

## Online Informations- und Diskussionsabend Steinheim am Albuch

(5. Mai 2020)

Fragen, Kommentare und Statements, die vorab per E-Mail oder während der Veranstaltung über die Frage-Funktion eingegangen sind.

Frage	Antworten/ Sichtweisen Vento Ludens
<p>Ein Argument der Bürgerinitiative ist, dass durch das Projekt wertvoller Ackerboden verloren geht. Frage also: was sagt die Reichsbodenschätzung über den dortigen Boden aus? bzw. wie hoch ist dort die Ackerzahl, die ja über die Ertragsmöglichkeit der Ackerfläche eine Aussage macht.</p>	<p>Die Böden werden allgemein als von unterdurchschnittlicher Qualität bezeichnet. Allerdings ist anzumerken, dass sie dennoch in der Vergangenheit stets bewirtschaftet wurden</p>
<p>Eine Frage an H. Blümlinger: Ich weiß, dass er vor kurzem sein Dach renoviert hat. Warum hat er, wenn er so für Solardächer ist, bei sich keines installiert? Weitergehende Frage: Wieviel Prozent der Unterzeichner habe ein Solardach? PS: Ich habe eines seit 19 Jahren.</p>	
<p>Ich komme ebenfalls aus Küpfendorf und möchte erstmals klarstellen, dass die Bürgerinitiative NICHT für einen Großteil der Küpfendorfer Einwohner spricht - dies ist nämlich nicht der Fall.</p>	
<p>Welche Maßnahme würde denn aus Sicht der Bürgerinitiative einen ähnlichen Anteil an erneuerbaren Energien in unserer Gemeinde sicherstellen, der zudem ähnlich wie die geplante PV-Anlage sofort 3.500 Haushalte mit regenerativer Strom versorgen würde? Dass es Dachflächenanlagen nicht in diesem Ausmaß sein können, zeigen allein die letzten 20 Jahre und zeigen zudem auch die Dachflächen der Befürworter der Bürgerinitiative."</p>	
<p>Von der Freiflächen-Photovoltaik Anlage sind überwiegend die Bürger- und Bürgerinnen von Küpfendorf betroffen. Frage: Warum dürfen da alle Bürger der Gemeinde Steinheim mit abstimmen? Das Ergebnis kann ja auch gegen den Willen der Küpfendorfer ausfallen.</p>	<p>Hierzu hat Herr Bürgermeister Weise ausführlich Stellung genommen</p>
<p>Der Slogan der Bürgerinitiative lautet: "Lebensmittel auf die Äcker; Solaranlagen auf die Dächer" das klingt zunächst sehr logisch. Aber bei genauerer Betrachtung muss auch hinterfragt werden ob die bei Küpfendorf angebauten Lebensmittel (Getreidearten) die Qualitätskriterien erfüllen. Es sind doch sehr steinige Äcker. Frage was wurde bisher angebaut: - Gesundes Getreide frei von toten und lebenden Schädlingen (einschließlich Milben und Pilzen) - Eine niedrigere Qualitätsstufe z.B Futtergetreide - Oder Biomasse für Biogasanlagen</p>	

Gewünscht wird eine prozentuale Einschätzung von Experten.	
<p>Zum Thema Solaranlagen auf die Dächer. Ist wünschenswert. Aber lässt sich das so schnell umsetzen? Der Klimawandel wartet nicht bis die adäquaten Dachflächen mit Solarzellen bestückt sind. Schon aus Kostengründen ist das nicht möglich. Wir brauchen die Energiewende sofort.</p> <p>Frage: wieviel Dachflächen müssten bestückt werden um die Photovoltaik Anlage in Küpfendorf zu ersetzen??</p>	<p><u>Hierzu ein kurzer aktueller Beitrag aus der Politik:</u> die Landesregierung Baden-Württembergs hat sich gestern darauf geeinigt, künftig im Bereich von neuen Gewerbehallen eine PV-Anlage zur Auflage zu machen. Für den privaten Wohnungsbau wurde dies zwar diskutiert, aber nicht beschlossen, weil befürchtet wird, dass sich dadurch die Baukosten noch weiter erhöhen.</p>
<p>Wie teilt sich die aktuelle Nutzung der künftigen durch PV überbauten Fläche prozentual auf nach:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anbau von Lebensmitteln</li> <li>- Anbau von Mais für Biogas</li> <li>- Anbau von Futterpflanzen</li> <li>- ohne Nutzung</li> </ul>	<p>Dies ist aufgrund unterschiedlicher Fruchtfolge nicht eindeutig zu beantworten, etc.. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass der überwiegende Teil auf Futterpflanzen entfällt. Grundsätzlich ist der Feldfrucht aber nicht anzusehen, was mit ihr nach der Ernte geschieht. Dies könnte nur über die bewirtschafteten Landwirte direkt erfragt werden</p>
<p>Wie wird von Experten die Qualität des Ackerbodens für Erzeugung von Lebensmitteln eingeschätzt?</p>	<p>Hierzu hat sich Herr Mack im Laufe des Expertengesprächs so geäußert, dass es vergleichsweise schlechte Böden sind. Ehrlicherweise muss man aber sagen, dass auch auf vergleichsweise schlechten Böden Landwirtschaft betrieben werden kann und wird</p>
<p>Durch eine Überbauung mit PV könnten sich die Böden langfristig erholen. Stichwort Überdüngung. Gibt es Erfahrungswerte ob und wie sich dies positiv auf Fauna und Flora auswirken wird, z.B. anhand von Erfahrungen mit der Anlage in Gnannenweiler oder vergleichbarer Anlagen?</p>	<p>Zu Gnannenweiler haben wir keine Kenntnisse, es gibt aber verschiedene Studien, die diese positiven Effekte bestätigen. Beispielhaft sei hier eine Studie des bne vom November 2019 erwähnt. Link: <a href="https://www.bne-online.de/fileadmin/bne/Dokumente/20191119_bne_Studie_Solarparks_Gewinne_fuer_die_Biodiversitaet_online.pdf">https://www.bne-online.de/fileadmin/bne/Dokumente/20191119_bne_Studie_Solarparks_Gewinne_fuer_die_Biodiversitaet_online.pdf</a></p> <p><b>Siehe auch Stellungnahme Nabu</b></p>
<p>Ein Streitpunkt ist die unzureichende Begrünung/Sichtschutz der Anlage. Was könnte der Errichter verbindlich mehr tun als das bisher geplante?</p>	<p>Es könnte im nördlichen Bereich beispielsweise eine durchgängige Bepflanzung vorgenommen werden. Dies wurde am 09. November 2019 im Rahmen einer Informationsveranstaltung auch in Küpfendorf diskutiert. Es gab seitens der anwesenden Personen aber Vorbehalte, wonach auch eine Hecke die Sichtbeziehung zum Horizont beeinträchtigen würde. Letztlich wird es hierzu aber im weiteren Verfahren ohnehin noch Anpassungen auf Grundlage der Sichtweise der Genehmigungsbehörden geben.</p>
<p>Der Slogan zielt auch auf mehr Dachflächen-Anlagen ab. Ich erkenne in Küpfendorf immer noch ausreichend Dächer ohne Anlage.</p>	

Wie kann die Gemeinde hier einen zusätzlichen Anreiz schaffen, dass die Anwohner selbst auf ihren Gebäuden investieren? Stichwort Bürgerwerk/Bürger-Genossenschaft.	
Ab wann ca. kann denn die Gemeinde Steinheim bei realistischer Betrachtung mit Steuereinnahmen aus dem Betrieb der Anlage rechnen?	Üblicherweise im ersten vollen Jahr der Betriebsphase (von heute ab geschätzt 2022 oder 2023)
Die Frage, Hausdach und/oder Freilandanlagen ist doch von übergeordneter und grundsätzlicher Natur. Warum hat diese Frage in diesem speziellen Fall so großes Gewicht?	Weil die Bürgerinitiative davon ausgeht, dass die Summe aller Hausdächer ausreichend ist und darüber hinaus eine Nahrungsmittelverknappung befürchtet, wenn Photovoltaik auch auf landwirtschaftlichen Flächen errichtet wird
Warum hat man nicht alle Bürger von Küpfendorf, die ja am meisten von dieser Anlage betroffen, von Anfang an beteiligt und Angebote gemacht. Zum Beispiel: - Ein Teil des Areals als Bürgersolaranlage ausgewiesen? (jeder Bürger kann sich finanziell beteiligen) - Gratis Tankstelle für E-Mobilität - Bestimmte Strommenge gratis für jeden Bürger/Haushalt - u.s.w. Jetzt gibt es keine Alternativen sondern nur noch ja oder nein.	Diese Frage(n) sind nicht einfach und kurz zu beantworten. Bitte nehmen Sie direkt mit uns Kontakt auf (z.B. info@ventoludens.de)
Was und wo sind konkret Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für den Eingriff in die Natur durch den Bau der Photovoltaikanlage vorgesehen?	Die Ausgleichsflächen stehen noch nicht fest. Wir stehen noch am Anfang des Projektes, sodass noch keine Absprachen mit der Unteren Naturschutzbehörde diesbezüglich getroffen wurden.  <b>Siehe auch Stellungnahme Nabu</b>
Was ist im geplanten Bebauungsplan als "Art der baulichen Nutzung (GE, GI, SO)" vorgesehen?	Es wird ein Sondergebiet Photovoltaik
An die Bürgerinitiative: Warum wird die Wählerschaft damit verunsichert und beängstigt, dass es hierzulande zu einer Nahrungsmittelknappheit kommen könnte? Fakt ist, dass sich Deutschland mit Milch, Kartoffeln, Fleisch und Getreide weit über 100 % selbst versorgen kann (siehe Quelle: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft)	
Warum wirft die BI dem mittelständischen Unternehmen Profitgier vor? Oftmals bieten solche Projekte auch den kleinen Bürgern die Möglichkeit, sich zu beteiligen und zu investieren, siehe bspw. Bürgerwindrad in Gnannenweiler. Genau hierin liegt der Unterschied zu großen Energiekonzernen.	
PV-Freiflächen dürfen nur auf benachteiligtem Gebiet mit entsprechenden biophysikalischen Gegebenheiten erstellt werden, was in Küpfendorf zweifelsfrei der Fall ist. Landwirte	

<p>haben auf diesem steinigem Ackerboden Ertragseinbußen von 30% im Vergleich zu anderen Äckern in Steinheim, z.B. im "Königsbronner Feld". Warum stellt die BI das "benachteiligte Gebiet" immer noch in Frage?</p>	
<p>Baden Württemberg hat eine benachteiligte Fläche von über 500 000 ha. Davon dürfen höchstens 200 ha als PV Freifläche/ Jahr verwendet werden. Wäre es da nicht sinnvoller, alternative und klimafreundliche Energien zu "ernten", um damit die klimatischen Voraussetzungen zu schaffen, dass auch nachfolgende Generationen noch als Bauern anbauen und ernten können?</p>	
<p>Die BI favourisiert PV auf Dächern, entlang der Autobahnen etc... Dieses Konzept existiert schon lange und bringt nicht den erhofften Erfolg. Der Klimawandel hingegen wartet nicht und schreitet voran. Es gibt keine Alternativen, wir müssen jede verfügbare Möglichkeit umsetzen. Es ist davon auszugehen, dass in Zukunft andere und noch bessere Möglichkeiten bestehen werden, jedoch müssen wir jetzt handeln. Welchen Vorschlag hat die BI, der wie in Küpfendorf sofort umsetzbar wäre und bei dem eine vergleichbare Menge an erneuerbaren Energien gewonnen werden und damit eine CO2-Einsparung in Höhe von ca 10.000 t jährlich möglich ist?</p>	
<p>Bei der ersten Zusammenkunft der Küpfendorfer mit BM Herrn Weise und Mitglieder des Gemeinderats ging es vorwiegend um die Optik der PV Anlage, die sich nicht mit der Idylle der Umgebung vereinbaren lasse. Dem wurde seitens der Gemeinde und der Betreiberfirma Rechnung getragen, die Fläche wurde entsprechend verkleinert und die Modulhöhe ebenfalls. Später kam das Argument mit scheinbar wertvollem Ackerland und schließlich wendet sich die BI ganz gegen alternative Energien auf Freiflächen in Küpfendorf. Warum plötzlich dieser Sinneswandel?, der Klimawandel macht doch auch keine Kehrtwende?</p>	<p>Diesem Eindruck stimme ich zu. Wir waren immer konsensorientiert und haben auf Wunsch der BI auch andere Flächen in Küpfendorf geprüft, als es damals im Wesentlichen um Sichtbarkeit ging. Nachdem es hier keine sinnvollen Alternativen gab, reichten leider die Vermittlungsversuche von Herrn BGM Weise (Reduzierung Modulhöhe, Verringerung der Fläche im Norden) nicht aus und die BI wendete sich vollständig gegen das Vorhaben</p>
<p>An vento ludens: Trifft es zu, dass es eine Anfrage gab bezüglich einer alternativen Fläche in Küpfendorf, die für PV infrage kommen sollte? Wenn ja, wie ist das zu verstehen?</p>	<p>Seitens der BI wurde im Herbst 2019 der Wunsch geäußert, dass wir andere Flächen auf Küpfendorfer Flur prüfen sollen. Dies haben wir wunschgemäß auch getan, es stellte sich aber dabei heraus, dass die sonstigen untersuchten Äcker und Wiesen nicht mit der geplanten Fläche aufgrund von Topographie und Verschattung vergleichbar sind</p>
<p>An den Gemeinderat/ Bürgermeister Weise: Ist es im Sinne eines Bürgerentscheids, wenn Mitglieder der Bürgerinitiative in Steinheim von Haus zu</p>	

<p>Haus gehen, um die Bürger mit (teils unrichtigen und unvollständigen) Aussagen zum Thema Solarpark in Kürpfendorf zu "informieren" und sie dahingehend zu bedrängen, dass sie den Wahlschein gleich ausfüllen und den Mitglieder der BI auszuhändigen, damit diese den Wahlschein für sie einwerfen? Entspricht das den Wahlgrundsätzen einer Demokratie und der Idee eines Bürgerentscheids?</p>	
<p>An die Verantwortlichen der heutigen Veranstaltung: Warum wird nur die Sicht der Gegner aus Kürpfendorf angehört und nicht auch Befürworter eingeladen? Eine gegenüberstellende Darstellung beider Sichtweisen wäre hier sinnvoll gewesen. Es gibt genug Kürpfendorfer Bürger, die sich für die PV Anlage aussprechen und es hätte sich sicher jemand gefunden, der deren Meinung ebenfalls vertreten und kundtun möchte - das wäre nur fair gewesen.</p>	<p>Hierfür wäre ggf. erforderlich gewesen, dass sich auch eine Bürgerinitiative für den Solarpark gegründet hätte</p>
<p>An die Gegner der PV Anlage: Warum wird von Ihnen propagiert, "fast alle" Kürpfendorfer Bürger seien gegen den Solarpark? Ich kenne einige, die sich dafür aussprechen und die nicht nach ihrer Meinung gefragt wurden, als es um die Erstellung eines Stimmungsbildes ging. Warum bildet man die Meinungen nicht realistisch und unverfälscht ab, sondern befragt einige Leute erst gar nicht, weil man von vornerein davon ausgeht, dass sie sich für das geplante Vorhaben aussprechen und einem das nicht in die Karten spielt? So etwas ist nicht in Ordnung!</p>	
<p>An die Gegner der PV Anlage: Warum wird mit Halbwahrheiten gegen das Vorhaben geworben? Beispiel 1: Das Land, auf dem die Anlage stehen soll, wird als wertvolles Ackerland betitelt, das zum Anbau von Lebensmitteln dient- was nicht stimmt. Die Landwirte und Besitzer selbst sagen aus, dass darauf ein Anbau von Lebensmitteln nicht möglich bzw. zukünftig nicht stattfinden wird. Beispiel 2: Laut BI haben alle Befürworter der PV Anlage aus Kürpfendorf einen individuellen Profit daran? Das ist schlicht und ergreifend nicht wahr! Es gibt genug, die kein Land zur Verfügung stellen und dennoch dafür sind- und diejenigen, die ihre Flächen dafür hergeben, Profitgier zu unterstellen, dient nur dazu, sie in ein schlechtes Licht zu stellen. Es gibt noch einige unwahre Aussagen mehr, die darüber hinwegzutäuschen sollen, dass Sie einfach keine stichhaltigen Argumente gegen einen Solarpark haben – auf eine weitere Erläuterung dieser Aussagen verzichte ich heute, da die Veranstaltung in einem begrenzten Zeitrahmen stattfindet.</p>	
<p>An die Gegner der PV Anlage: In diversen Medien propagieren Sie, dass Sie keinesfalls gegen eine Energiewende seien, sondern Sie diese sehr wohl</p>	

<p>auch möchten- aber diese eben nicht durch eine PV-Anlage in Küpfendorf unterstützen möchten. Wie sieht Ihr (realistischer und realisierbarer) Gegenvorschlag zu einer PV Anlage in Küpfendorf aus? Alle Dächer voller PV - das obliegt immer noch der Entscheidung der einzelnen Eigentümern, ist also kein adäquater und sicherer Ersatz. Lieber ein Windrad nach Küpfendorf? Oder gleich ein Atom- oder Kohlekraftwerk - womit wir wieder weg von sauberer Energie wären.</p>	
<p>Seit 16 Jahren ist mein Wahlspruch:  PV ist wichtig  PV ist notwendig  PV hilft den Klimawandel zu bekämpfen und warum ist dies mein Wahlspruch:  PV auf Dächern ist notwendig, aber PV auf Dächern und versiegelten Flächen reicht bei weitem nicht aus. Unser Stromverbrauch wird nicht sinken, sondern zunehmen, denn für Heizung werden Wärmepumpen sorgen, unser Auto wird ein E-Auto sein, wir werden enorme Mengen an elektrischer Energie für unsere Gewerbebetriebe, für unsere Industrien, für unsere chemische Industrie und für die Stahlherstellung benötigen. Dazu brauchen wir Wind- und Photovoltaik, auf Dächern und auf Freiflächenanlagen. Wie effizient Photovoltaik heute ist zeigt ein Beispiel: Mit einer 2 kWp-Photovoltaik-Anlage kann man mit einem E-Golf und sogar einen Tesla Model 3 ein Jahr lang 10 000 bis 14 000 km weit fahren. Aber nicht jeder kann sich eine PV-Anlage auf seinem Dach leisten, oder will das nicht, wie bei Initiatoren des Bürgerbegehrens, deshalb benötigen wir Freiflächenanlagen</p>	
<p>Wie erfolgt der Abtransport des erzeugten Stromes? Ist hierfür ein Einschlag (Trasse) in den Wald vorgesehen?</p>	<p>Vermutlich an einen Übergabepunkt auf der Gemarkung der Stadt Heidenheim. Das Fällen von Bäumen ist hierfür nicht erforderlich</p>
<p>Könnte der Bedarf an Energie in Deutschland durch Photovoltaik auf Dachflächen gedeckt werden oder brauchen wir Freiflächen-Anlagen unbedingt?</p>	<p>Nein. Lt. Einhelliger Meinung der Wissenschaft ist dies nicht möglich. Es braucht für die Energiewende einen bunten Mix aus Energiequellen, zu denen u.a. Dachanlagen und Freiflächenanlagen zwingend gehören müssen. Aber Dachanlagen alleine sind aus diversen Gründen nicht zielführend</p>
<p>Gibt es eine alternative Möglichkeit der Erstellung einer PV-Anlage NICHT auf Ackerböden und NICHT mit einem externen Investor?</p>	
<p>Sind weitere solcher Projekte geplant?</p>	<p>Jenseits des Solarparks Küpfendorf verfolgen wir derzeit keine weiteren Planungen im Gemeindegebiet Steinheims</p>
<p>Profitiert die Gemeinde anhand Steuereinnahmen?</p>	<p>Ja, in Form von Gewerbesteuererinnahmen</p>

<p>Kann der mit dem Solarpark erzeugte Strom dann direkt auch in Steinheim verbraucht werden und wie kann man diesen Strom dann beziehen?</p>	<p>Die Energie wird in das Stromnetz eingespeist und daraus entnommen. Eine "eins-zu-eins" Beziehung zwischen Erzeugung und Nutzung ist nicht möglich</p>
<p>Könnte der Bedarf an Energie in Deutschland durch Photovoltaik auf Dachflächen gedeckt werden oder brauchen wir Freiflächen-Anlagen unbedingt?</p>	<p>Siehe weiter oben</p>
<p>Wie soll die geringe optische Beeinträchtigung umgesetzt werden? Da es von oben her in ein Gefälle fällt hat man vom oben betrachtet eine riesen Spiegel vor sich.</p>	<p>Die geringe optische Beeinträchtigung ergibt sich in erster Linie aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger aus Küpfendorf und der Sichtbeziehungen zur Wohnbebauung</p>
<p>Kann das Projekt anhand Google Maps hier dargestellt werden inkl. Stromtrasse?</p>	<p>Die Stromtrasse steht noch nicht fest und kann derzeit noch nicht dargestellt werden.</p>
<p>Es stehen die Windräder in Gnannenweiler oft still, da zu viel Strom erzeugt wird. Der Stromerzeuger bekommt trotzdem sein Geld, Ausfallentschädigung. Wie ist das im Solarpark?</p>	<p>Wenn Windräder stillstehen, hat es nicht immer damit zu tun, dass zu viel Strom erzeugt wird. Manche Windräder haben die Auflage zu gewissen Zeiten abzuschalten, weil schützenswerte Tiere unterwegs sind oder Wartungen vorgenommen werden müssen. Sollte ein Solarpark tatsächlich aufgrund von einer zu hohen Einspeiseleistung abgeschaltet werden müssen, gibt es auch hier wie bei den Windrädern, eine Ersatzleistung durch den Energieversorger.</p>
<p>An die Investoren: Ist es auch geplant, dass die Bürgerinnen und Bürger aus Steinheim in dem Solarpark investieren können und z.B. Anteile erwerben können? Wie soll ein weiteres Einbeziehen der Bürger möglich sein? Regelmäßige Treffen? Konkreter Ansprechpartner ? Wo werden Aktualisierungen dann veröffentlicht?</p>	
<p>Wie groß ist die geplante Fläche genau, in ha? Gibt es die Möglichkeit, sich als Steinheimer Bürger finanziell an dem Projekt, in Form von Bürgerbeteiligung, zu beteiligen?</p>	<p>Die Fläche ist 19,9 Hektar groß. Unser Unternehmen betreibt verschiedene PV-Parks an welchen sich Einzelpersonen in der Vergangenheit bereits beteiligt haben, insofern ist dies auch für die Anlage in Küpfendorf, sofern wir sie denn errichten dürfen, denkbar. Es ist jedoch so, dass es im Moment noch nicht für uns möglich ist, hier etwas konkretes zu Mindestbeträgen, Verzinsung oder Laufzeiten zu sagen. Das wird möglich sein, wenn wir zunächst einmal eine Baugenehmigung haben und dann -und das ist noch viel wichtiger- erfolgreich an einer Ausschreibungsrunde teilgenommen haben. Erst im Anschluss daran werden wir damit beginnen, uns Gedanken über die Refinanzierung des Vorhabens zu machen und ein Teil hiervon ist ggf. die Beteiligung weiterer Personen an der Anlage unter Nennung konkreter Zinsen, Laufzeiten, etc..</p>

<p>Viele sprechen von Rückbau nach 20 Jahren. Ist das konkret umsetzbar? Dies macht aus meiner Sicht keinen Sinn</p>	<p>Sicherlich ist dies umsetzbar. Jedoch ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass die Anlage noch gut läuft und es dann Sinn macht, sie länger zu betreiben. Dies muss dann entschieden werden und mit allen Beteiligten besprochen werden.</p>
<p>Weshalb werden Ausgleichsmaßnahmen benötigt wenn die PV-Fläche hochwertige naturschutzfachliche Fläche wird? Hier soll keine weitere Landwirtschaftliche Fläche verbraucht werden.</p>	<p><b>Siehe Stellungnahme Nabu</b></p>
<p>Wo fällt die Gewerbesteuer an? Am Erzeugungsort oder am Einspeisort Heidenheim?</p>	<p>Die Gewerbesteuer fällt dort an, wo der Sitz der Betreibergesellschaft ist. Wir haben aber Vereinbarungen mit unserer Gemeinde, dass die Gewerbesteuer zerlegt werden kann. Sollte das Projekt realisiert werden können, haben wir eine Gewerbesteuerzerlegung von 80% für die Gemeinde Steinheim und 20% für die Gemeinde Jettingen-Scheppach vorgesehen.</p>
<p>Eine Solaranlage wird immer als ökologisch dargestellt. Aber was ist mit dem daraus entstehenden Elektromog?</p>	
<p>Was genau wird auf den Flächen angebaut bzw wie werden diese landwirtschaftlich genutzt?</p>	<p>Das ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich.</p>
<p>Auch wenn genügend Dachflächen vorhanden sind, wie können Bürger davon überzeugt werden, eine eigene Solaranlagen zu installieren? Zumal die Subventionen vom Staat nahezu 0 sind. Eine Besserung seitens des Staates ist ja nicht in schneller Aussicht.</p>	
<p>Frage an die Bürgerinitiative: Sehen Sie private Bürger stand heute in Deutschland in der Lage, Investitionen zu stammen, auch angesichts der nun größten Krise seit Bestehen der BRD. Wie stellen Sie Nutzungsrechte sich vor, wenn Dachflächen von private Personen an Investoren verpachtet werden?</p>	
<p>Warum sprechen Sie von Flächenverbrauch und vergleichen das hier unter anderen mit Industriebauten, obwohl doch die Module in Zukunft - wenn z.B. bessere politische Rahmenbedingungen für Solaranlagen auf Dächern geschaffen werden - WIEDER ABBAUBAR sind?</p>	
<p>Welche Lebensmittel in welcher Menge können auf der geplanten PV-Fläche nicht mehr erzeugt werden?</p>	
<p>In den beiden Statements: Betreiber-Bürgerinitiative gibt es einen Widerspruch. Evtl kann ein Experte die Frage beantworten, ob in Deutschland die Fläche für die Versorgung der Bevölkerung nun ausreicht oder nicht.</p>	
<p>Stimmen Sie zu, dass man niemanden zwingen kann, Solarflächen auf dem eigenen Dach zu</p>	



installieren? Sind Sie dann der Ansicht, dass, wenn die Politik keine Rahmenbedingungen hierfür schafft, kein Beitrag zum Klimawandel in Steinheim erbracht werden soll?	
Was wurde in den letzten Jahren auf diesen Flächen angebaut?	Eine Stellungnahme hierzu befindet sich bereits weiter oben in diesem Dokument
Sind die regularischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen für die seitens der Bürgerinitiative genannten Alternativen aktuell gegeben oder müssen diese erst seitens der Gesetzgebung geschaffen werden?	
Wird denn die Fläche für Obst und Gemüse überhaupt geeignet	Ob geeignet oder nicht können wir nicht beurteilen. Festgehalten kann lediglich, dass bislang kein Obst oder Gemüse angebaut wird
In Küpfendorf ist es doch viel zu kalt für Gemüse, oder?	
Was wurde auf der Fläche, die für den Solarpark genutzt werden soll in den letzten fünf Jahren angebaut?	Eine Stellungnahme hierzu befindet sich bereits weiter oben in diesem Dokument
War diese Fläche in der Vergangenheit ertragreich?	
wenn sie die frage was dort angebaut wird nicht beantworten könne. Könnte man ja fragen was die letzten jahre angebaut wurde	Überwiegend Weizen, Gerste und Mais
Deutschland ist kein Agrarstaat mehr, inwieweit ist denn überhaupt noch die Selbstversorgung eines Landes überhaupt noch relevant, nachdem es wahrscheinlich keinen deutschen Ananasanbau gibt. Wieso soll dies ein Argument sein gegen diese Anlage?	
Ich habe auch eine Solaranlage. Mir hat der Energieversorger nicht vorgeschrieben, wie groß die Anlage sein darf. Wie kommen Sie zu der Aussage, die Energieversorger würden hier Vorschriften machen?	Uns ist auch keine derartige Vorschrift bekannt
Mich würde noch interessieren, welchen Beruf Herr Steiner hat	
Warum sprechen Sie von Flächenverbrauch und vergleichen das hier unter anderen mit Industriebauten, obwohl doch die Module in Zukunft -wenn z.B. bessere politische Rahmenbedingungen für Solaranlagen auf Dächern geschaffen werden- WIEDER ABBAUBAR sind?	
Würden Lebensmittel ausreichend entlohnt, würde kein Landwirt seine Fläche einem Energieinvestor zur Verfügung stellen. Leider hat Corona nur Klopapier rar gemacht und keine Lebensmittel... Extensivierung von Flächen heißt eben auch weniger Ertrag. Die küpfendorfer Flächen sind extensiv und zählen plötzlich seit der Neuabgrenzung der Gebietskulisse BW als benachteiligte Gebiete. Diese Gebiete wurden dann aus politischen Zielen (energiewende) für freiflächenpv geöffnet. War vorher verboten aufgrund des Flächenverbrauch.	

<p>Ich kann die Aussage Von Herrn Dr. Steiner nicht nachvollziehen, dass In Deutschland 5 Mio. ha Landwirtschaftsfläche fehlen. Heißt das, wir sollten in Deutschland so viele landwirtschaftliche Flächen haben, um unseren kompletten Bedarf an Lebensmitteln in Deutschland zu decken? Somit keinerlei Lebensmittel mehr aus dem Ausland? Habe ich das richtig verstanden?</p>	
<p>Sind / waren die betroffenen Bauern mit der Verwendung der Fläche einverstanden? Was sind die Beweggründe, ihre Flächen für die PV-Anlage zu verpachten? Ist die Pacht höher mit PV Anlage als die Erträge einer landwirtschaftliche Verwendung?</p>	<p>Ja, die Flächeneigentümer haben mit uns Verträge über die Nutzung der Flächen als Solarpark abgeschlossen. Jedoch waren dies nicht ausschließlich Landwirte, sondern auch Privatpersonen, die die Flächen bislang an Landwirte verpachtet hatten. Ja, die Pacht wäre im Rahmen einer Doppelnutzung der Fläche höher, als bei einer rein landwirtschaftlichen Bewirtschaftung</p>
<p>Frage an Herrn Hans-Peter Mack: Wenn Ackerflächen für die Gewinnung von Getreide und Lebensmittel notwendig sind, warum haben Sie dann für eine PV Freiflächenanlage in Söhnstetten gestimmt?</p>	
<p>Wer der Gemeinderäte/welche Fraktion hat für Was gestimmt?</p>	<p>Bei den Freien Wählern gab es gemischtes Abstimmungsverhalten, alle anderen Fraktionen haben einstimmig für den Solarpark votiert</p>
<p>Lehnen Sie auch den Anbau von Biomasse ab, die einen um den Faktor 40 höheren Flächenverbrauch pro erzeugter Strommenge benötigen?</p>	
<p>PV-Flächen sind keine landwirtschaftliche Fläche mehr und damit nicht mehr direktzahlungsfähig.</p>	
<p>Kommentare an Hr. Mack und Hr. Kucher: Geben Sie doch mal bitte wieder, wie viele Hektar für Energiemais aktuell in BaWü eingesetzt werden. Zu darstellen, dass diese 20 Hektar extrem wichtig sind für die Lebensmittelproduktion ist, ist aus meiner Sicht im Verhältnis vernichtend gering! 8 Ha Flächenverbrauch in Bawü für was?</p>	
<p>Gibt es in der Steinheimer Umgebung Flächen, die nicht für Landwirtschaft infrage kommen aber dafür für einen Solarpark?</p>	<p>Darüber haben wir leider keine Kenntnis</p>
<p>An Herr Kucher: Es wird stets davon gesprochen, dass die Flächen für den Anbau von Lebensmitteln genutzt werden könnten, aber das ist momentan doch nicht der Fall und auch zukünftig nicht angedacht. Der angebaute Mais landet in der Biogasanlage, der Rest ist Wiese, die sich laut Küpfendorfer Landwirten nicht besonders gut für den Anbau von Lebensmitteln eignet- daher geht doch kein Land verloren</p>	
<p>Wir heben in Steinheim /Söhnstetten 2 Biogasanlagen und das ist gut so, besonders bei der von Herrn Mack</p>	
<p>ich möchte wirklich ganz konkret wissen, welche Grundstoffe/Lebensmittel in Zukunft nicht mehr</p>	<p>Weizen, Gerste und Mais können auf den Flächen während der Dauer der Nutzung als</p>

produziert werden können, wenn die PV-Anlage erstellt wird das ist doch die entscheidende Frage überhaupt leider höre ich nur ALLGEMEINE Argumente	Solarpark künftig nicht mehr angebaut werden. Jedoch werden die Flächen in eine große Wiese umgewandelt und das Gras wird weiterhin als Futtermittelgrundlage eingesetzt
Werden die Fragen, die live nicht beantwortet werden noch auf der Homepage gelistet und evtl. beantwortet? Wäre wünschenswert!	
Frage an Herrn Finkel. Welcher Art Beispiele gab es bisher von Ihrer Seite von Bürgerbeteiligung.	Bislang erfolgte die Beteiligung in Form von Darlehen, die von Privatpersonen zur Verfügung gestellt wurden. Die Verzinsung lag dabei immer etwas über einer laufzeitgleichen Anlage bei Banken oder Wertpapieren
Wurde das Gebiet in Kūpfendorf als Bestmögliches in der Umgebung von Steinheim eingestuft?	Die Fläche wurde als am besten geeignet in Kūpfendorf ausgewählt, nicht im ganzen Gemeindegebiet von Steinheim
Da ich offensichtlich mit meiner ganz konkreten Frage kein Gehör finde, mein Kommentar: hier diskutieren verschiedene Lobby-Gruppen auf dem Rücken größtenteils interesseloser Bürger SCHADE!	
Warum werden denn keine Biotope bzw. Flächen mit Schutzkulisse für Freiflächen PV Anlagen herangezogen, wenn die Maßnahme doch entsprechende Habitate schafft. Bsp. südhänge mit geröllhalde	Ausgleichsmaßnahmen werden ggf. im weiteren Genehmigungsverlauf mit den Genehmigungsbehörden festgesetzt
Statement an alle die das Argument: vermeintliche Ackerflächen Verschwendung und Lebensmittelknappheit verwenden: Mein Apell: Regional einkaufen und somit die Lebensmittel wieder wertschätzen und Landwirte zu unterstützen. Dann darf man auch mitreden, für was der Landwirt seine Flächen verwenden darf. Das man aktuell Landwirten versucht vorzuschreiben, sie sollen doch lieber weiterhin Lebensmittel anzubauen als Ihre Flächen für PV freizugeben ist nicht nur lächerlich sondern auch eine Beleidigung an jeden Landwirt, der diese nachteilige Flächen (bewiesen weniger Ertrag) jahrelang bewirtschaftet hat.	
Hinweis: Nur eine Bewirtschaftung (Mahd, Düngung, etc) schafft ein gutes artenspektrum. Andernfalls haben auch giftpflanzen wie auch Herbstzeitlose großes Entwicklungspotential- was dann eine weitere beweidend unmöglich macht.	Es findet auch weiterhin eine Bewirtschaftung in diesem Sinne statt
Mit welchen Maschinen soll den nach Ansicht des Nabu diese Fläche zur Heunutzung bewirtschaftet werden?	Der Nabu empfiehlt die Beweidung mit Schafen. Dieser Forderung haben wir uns angeschlossen und werden es entsprechend sicherstellen.  <b>Siehe auch Stellungnahme Nabu</b>
Inwieweit sind Erfahrungen aus dem Betrieb des seit Jahren bestehenden Solarpark Gnannenweiler auf die Planung und in die Abwägung pro oder contra	<b>Siehe Stellungnahme Nabu</b>

Solarpark Küpfendorf einzubringen...also zB welche Arten haben sich angesiedelt, wie ist das mit der Gewerbesteuer für die Gemeinde, wer und wie pflegt die Fläche usw. danke.	
An die Bürgerinitiative: Wenn Ihnen der Erhalt der Kulturlandschaft und der Natur so wichtig ist warum wurden bei der Änderung des Flächennutzungsplans für Küpfendorf keinerlei Einspruch von Ihnen erhoben. Es werden dafür Streuobstwiesen geopfert die prägend für die Kulturlandschaft und Küpfendorf sind. Diese Bereiche gehört genauso zu Küpfendorf.	
Ich konnte den Livestream leider nicht von Anfang an verfolgen. Wurde dieser Stream aufgezeichnet, bzw. kann man sich den Stream nachträglich noch anschauen (Youtube etc.)?	Nein. Als vento ludens haben wir diesem Ansinnen zugestimmt, es gab jedoch Einspruch anderer Teilnehmer
Warum werden in der Gemeinde Steinheim bei Neubauten von Gewerbe und privat, Photovoltaik nicht vorgeschrieben? Zum Beispiel bei dem geplanten Drogeriemarkt in Steinheim	
Hat die Gemeinde Auflagen für die Doppelnutzung geplant? z.B. bei der bereits bestehenden Freiflächenanlage in Gnannenweiler wurde auch mit weidenden Schäfchen geworben. Davon haben wir bisher nie eines gesehen!	
Gibt es einen Vergleich, wie die Effizienz-Unterschied zwischen 20 ha Solarpark und 20 ha Biogas-Ackerfläche ist?	Lt. Nabu ist der Flächenertrag eines Solarparks rd. 40* höher als der Flächenertrag wenn zB der angebaute Mais in eine Biogas Anlage eingebracht wird
Frage an Herr Steiner: Sie sagen Sie wohnen schon seit 15 Jahren in Küpfendorf. Sie haben doch das Wohnhaus bereits mit der bestehenden PV Anlage so erworben und haben selbst nichts dergleichen unternommen?	
Bleibt die Bürgerinitiative auch nach dem Bürgerentscheid aktiv um sich für den Ausbau der regenerativen Energien weiter einzusetzen um z.B. die geforderten Gesetzesänderungen voranzutreiben?	
Wie groß ist die Fläche, die der Steinkohle und Braunkohleabbau verbraucht?	Hierzu haben wir leider keine aussagekräftigen Zahlen bzw. Daten
Wie ist es gemeint, dass die Freifläche bereits während der Nutzung des Solarparks auch anderweitig genutzt werden kann? Bitte erläutern	Damit ist gemeint, dass die Fläche zur Stromerzeugung und als Schafweide genutzt werden kann. Nebenbei kann sich der Boden von der intensiven Landwirtschaft erholen
Kann Herr Finkel genauere Angaben zur Wahl des Standorts Küpfendorf machen. (Sonnenstunden, Globalstrahlung, Anteil Nebel etc.) Ist es in Süddeutschland bzw. insbesondere auf der Ostalb nicht sinnvoller auf Windenergie zusetzen?	Die Fläche wurde aufgrund ihrer Lage, Topographie und Tatsache, dass sich in diesem Bereich keine Schutzgebiete wie Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Biotope u.ä. befinden. Die Fläche weist kaum Verschattung auf. Die Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) gibt für den Standort eine Globalstrahlung von 1.113 kWh/m2 an.

	Gerade in Süddeutschland macht Photovoltaik Sinn, da die Einstrahlung hier am höchsten ist.
Wie aufwändig ist denn die Entsorgung von Pv Modulen? Ist das Sondermüll, wird das hochwertige Material entsorgt oder wiederverwertet? Silizium ist auch ein endlicher Rohstoff.	Für kristalline Module, wie sie in Küpfendorf geplant sind gilt, dass in einem Recyclingverfahren die Solarplatten zerlegt, Glas, Aluminium, Silber, Silizium, Kunststoff und Kupfer getrennt und teilweise zu neuen Solarpanels verarbeitet.
Von dieser Diskussion hab ich nichts mitbekommen als eine Anlage in Gnannenweiler gebaut wurde. Wieso kommt das Thema jetzt bei bei Küpfendorf auf, wissen die Unterschreiber des Bürgerentscheides überhaupt von dieser Anlage?	
Zu Herrn Steiner: man könnte doch wie in Filderstadt die PV-Anlage aufständern und darunter Lebensmittel anbauen?	
<b>Danke für die Antworten!</b>	
Sind denn Bewohner aus dem OT Küpfendorf nicht auch gegen die PV-Anlage, weil sie nicht an der Pacht durch den Betreiber begünstigt werden? Und gerade diese Einwohner fühlen sich durch die veränderte Aussicht bzw Ansicht benachteiligt und werden dadurch nicht entschädigt?	
Bekommen die Bauern denn keine Subventionen?	
Hatte Herr Kucher nicht eingeräumt, dass die gewählte Fläche ertragsseitig eher im unteren Bereich der Bewertung liegt und daher durchaus nachvollziehbar ist?	
Anmerkung zur Angst bezüglich der entgehenden Nahrungsmittelproduktion auf den landwirtschaftlichen Flächen des Solarparks ein paar Fakten: In Deutschland gibt es ca. 11 700 000 ha Ackerland, auf 2 600 000 ha werden Pflanzen für erneuerbare Energien angebaut (Biogas, Bioäthanol und Biodiesel) In den USA werden 135 000 000 to Mais für die Bioäthanolherstellung eingesetzt. Diese Menge entspricht der kompletten, doppelten Menge Körnermais, die in der EU hergestellt wird. (ca. 70 000 000 to	
Wenn ich bei Küpfendorf mit dem Fahrrad unterwegs bin und mir die Äcker anschau sind zwei Drittel der Flächen mit Mais bewachsen. Sicherlich wird der Mais für Biogasanlagen verwendet. Was ist denn da besser?	
Werden in diesen Argumentationen auch die "total cost of ownership" betrachtet? PV-Anlage: Herstellung von hochreinem Silizium Biomasse/-gas: Wasserverbrauch etc, ...	Nein, darüber wurde nicht gesprochen. Bitte wenden Sie sich direkt an uns, wenn Sie sich hierüber informieren wollen
<b>Bitte zum Ende kommen!!</b>	

<p>Bitte um 21:40 keine Fragen aufwerfen, die mit der hiesigen Frage nichts zu tun haben (Aufgeständerte Anlage)</p>	
<p>Was spricht gegen die Doppelnutzung von Autobahnen und PV-Anlagen?</p>	<p>Unseres Erachtens spricht nichts dagegen. Wir haben auch bereits Photovoltaikanlagen entlang von Autobahnen errichtet und betreiben diese bis heute</p>